

2. Eine Kugel kam geflogen,
gilt's mir, oder gilt es dir?
Ihn hat es weggerissen,
er liegt mir vor den Füßen,
als wär's ein Stück von mir.
3. Will mir die Hand noch reichen,
derweil ich eben lad'.
„Kann dir die Hand nicht geben,
bleib du im ew'gen Leben
mein guter Kamerad!“

Met.: Volkweise.

165. Gelübde.

Von Ferdinand Maßmann.

Lieder für Knaben und Mädchen. München 1832. S. 57.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Ich hab' mich ergeben
mit Herz und mit Hand
dir Land voll Lieb' und Leben,
mein deutsches Vaterland!</p> <p>2. Mein Herz ist entglommen,
dir treu zugewandt,
du Land der Frei'n und Frommen,
du herrlich Hermannsland!</p> | <p>3. Will halten und gläuben
an Gott fromm und frei!
Will, Vaterland, dir bleiben
auf ewig fest und treu!</p> <p>4. Ach Gott, tu erheben
mein jung Herzensblut
zu frischem, freud'gem Leben,
zu freiem, frommem Mut!</p> <p>5. Laß Kraft mich erwerben
in Herz und in Hand,
zu leben und zu sterben
fürs heil'ge Vaterland!</p> |
|--|--|

Met.: Volkweise.

166. Die Wacht am Rhein.

Von Max Schneckenburger.

Nach der Handschrift des Dichters. Letzte Fassung.

1. Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
wie Schwertgeklirr und Wogenprall:
„Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein,
wer will des Stromes Hüter sein!“
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
fest steht und treu die Wacht am Rhein!